

Jens Scheffler

Erhalten, pflegen und genießen – Gedanken zur aktuellen Situation des Schlossparks Gotha und zum Gebrauch eines Gartenkunstwerks

*DIPL.-ING. JENS SCHEFFLER
ist Leiter der Parkverwaltung
im Schlosspark Gotha.*

*[links] Partie im Englischen
Garten. Postkarte
um 1920. Privatbesitz.*

*[rechts] Spaziergang im
Schlosspark Gotha. Foto 1970er
Jahre. Museum für Regionalge-
schichte und Volkskunde Gotha.*

Nach § 2 des Thüringer Denkmalschutzgesetzes sind die Gartenanlagen von Schloss Friedenstein in Gotha als Werke der Gartenbaukunst, deren Lage sowie architektonische und pflanzliche Gestaltung von der Funktion der Anlage als Lebensraum und Selbstdarstellung früherer Gesellschaftsformen und der von ihr getragenen Kultur Zeugnis geben, unter Schutz gestellt. Hierbei handelt es sich um ein über 400 Jahre altes, lebendiges Kunstwerk, das immer wieder ergänzt, zum Teil umgestaltet und auch beschädigt worden ist. Die insgesamt 35 Hektar große Parkanlage entstand aus den einzelnen, um das Schloss Friedenstein angeordneten Gärten, die erst im 19. Jahrhundert mit der Gestaltung der so genannten »Anlagen« nach den Plänen des Gartenkünstlers Rudolph

und dem Vergnügen. Bis auf den Orangeriegarten sind alle ursprünglich regelmäßig gestalteten Gärten im Laufe des 19. Jahrhunderts verschwunden oder landschaftlich umgestaltet worden. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden der Englische Garten nach den Gestaltungsprinzipien des berühmten englischen Gartenkünstlers Lancelot Brown, sowie der Garten der Herzogin in Form eines Jardin anglo-chinoise. Zuletzt wurden die Reste des Großen Gartens im Zuge der Errichtung des neuen Herzoglichen Museums landschaftlich gestaltet und erweitert. Hier wurde von 1869 bis 1882 der Tannengarten angelegt. Historische Abbildungen und Darstellungen zeigen deutlich, dass sich der Schlosspark im Ergebnis dieser gartengestalterischen Entwicklung um



Eyserbeck miteinander verbunden wurden. Mit dem Bau von Schloss Friedenstein ab 1643 wurden die ersten Gärten am Schloss, nämlich ein Küchengarten und ein Lustgarten errichtet. Später folgte ab Ende des 17. Jahrhunderts die Anlage der großen barocken Lustgärten: Großer Garten, Wallgarten, Ordonnanz- bzw. Orangeriegarten, Friedrichsthaler Garten und Herzoginnengarten. Mit ihren verschiedenen Funktionen dienten diese Gärten vor allem der Präsentation herrschaftlicher Macht, dem Spiel

1900 in einem großartigen, beeindruckenden Zustand präsentierte. Zu dieser Zeit war der gesamte Park den Gothaer Bürgern und Gästen bereits weitgehend öffentlich zugänglich.

Heute wird der Schlosspark Gotha auf den ersten Blick von den Veränderungen der letzten 100 Jahre geprägt. Ursache dafür ist vor allem die Entwicklung vom fürstlichen Schlosspark zum Stadtpark. Aufgrund des öffentlichen Status' und der innerstädtischen Lage änderten sich

die Nutzungsansprüche. Beispiele dafür sind das Denkmal auf dem südlichen Schlossvorplatz (1926), das Parkcafé (1955) im historischen Orangeriegebäude, oder der Verkehrsgarten im westlichen Teil des Englischen Gartens (1964). Zudem intensivierte sich aufgrund der innerstädtischen Lage des historischen Parks dessen Beanspruchung als Erholungsraum für die Bevölkerung und als Veranstaltungsort. Das genussvolle Lustwandeln oder Spazieren im Park wurde insbesondere ab den 1930er Jahren um Freizeitaktivitäten, wie Rodeln, Rudern, Schlittschuh laufen, Fahrrad fahren, Lagern, Grillen und diversen Sportwettkämpfen, erweitert. 1952 wurde der Schlosspark Gotha unter Denkmalschutz gestellt, doch auch danach führten Vandalismus und zum Teil Unkenntnis sowie die gesellschaftliche Abwertung der kulturhistorischen Bedeutung insgesamt zu einer Verschlechterung des Gesamtzustands der Gartenanlagen.

Seit 2004 ist die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten Eigentümerin von Schloss Friedenstein und dem Schlosspark Gotha. Grundlegendes Ziel im Sinne des öffentlichen Auftrags der Stiftung ist die Erhaltung und Entwicklung der kulturhistorisch bedeutenden Parkanlage in ihrer Gesamtheit. In erster Linie geht es hierbei um die Bewahrung der denkmalwerten Substanz und eines authentischen Erscheinungsbildes für nachfolgende Generationen. Die Erhaltung eines so bedeutenden



Entwicklungsgeschichte zu erforschen und den Bestand detailliert aufzunehmen, so dass eine Bewertung der aktuellen Beschaffenheit sowie die Bemessung des kulturhistorischen Wertes der Gartenanlagen im Einzelnen erfolgen kann. Auf dieser Grundlage können Ziele und erforderliche Maßnahmen für die Erhaltung

▲
*Rodeln im Tannengarten.
Foto 1977. Museum für
Regionalgeschichte und Volks-
kunde Gotha.*



◄
*Graffiti-Schäden am
Merkur-Tempel.
(Foto: Jens Scheffler, 2006.)*

und vielschichtigen Gartenkunstwerks erfordert einen angemessenen Einsatz an Zeit, Personal und Kosten. Bevor ein Teil der Gartenanlagen instand gesetzt, repariert oder wiederhergestellt werden kann, ist es notwendig, die

und den Schutz des Gartendenkmals abgeleitet werden.

Gesetzliche Grundlagen und eine gartendenkmalpflegerische Entwicklungsplanung allein



[oben] Parkpflege –
Heckenschnitt in der Orangerie.
(Foto: Jens Scheffler, 2007.)

[unten] Winterruhe in der
Orangerie Gotha.
(Foto: Jens Scheffler, 2009.)

reichen jedoch nicht aus, um eine historische Parkanlage, wie den Schlosspark Gotha, langfristig zu erhalten und mit Leben zu erfüllen. Eine grundlegende Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung ist die kontinuierliche Pflege der historischen Gartenanlage durch qualifizierte, möglichst langfristig an den Standort gebundene Fachkräfte. Über Jahrhunderte hindurch hatten sich an den Residenzstandorten der Gothaer Herzöge für den Unterhalt der Gartenanlagen notwendige Hofgärtnereien entwickelt, in denen Fachkenntnisse traditionell über viele Gärtnergenerationen weitergegeben wurden. Ab 1938 war das Gartenamt der Stadt Gotha für die Unterhaltung des Schlossparks zuständig. Seit 2004 wird die Parkpflege weiterhin von den Mitarbeitern des städtischen Gartenamtes im Auftrag der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten ausgeführt. Um die

Qualität der historischen Parkanlage nachhaltig sicherzustellen, müssen viele qualifizierte Arbeiten in Eigenregie erledigt werden. Dazu wurde 2007 eigens eine Parkverwaltung eingerichtet. Im Schlosspark Gotha sind ein Parkverwalter, ein Gartenmeister und fünf Gärtner für die Pflege des 35 Hektar großen Bestands zuständig. Rasen mähen, Laub abräumen, Wegepflege, Wechselblorbepflanzungen, Heckenschnitt, Gehölzpflege, Orangeriepflanzenpflege, Gewässerpflege, Müllberäumung und Winterdienst sind nur einige der im Laufe eines Jahres anfallenden Arbeiten im Park, um die Anlage entsprechend ihrer Bedeutung zu präsentieren und dem damit verbundenen Anspruch der Besucher gerecht werden zu können.

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei den Bemühungen um die Erhaltung des Schlossparks Gotha ist die Wahrnehmung und Akzeptanz des Gartendenkmals in der breiten Öffentlichkeit. Dabei geht es sowohl um die informative und repräsentative Darstellung zur Erhöhung der touristischen Attraktivität als auch um die Verstärkung der Identifikationsmöglichkeiten der Einwohner mit dem Objekt und seiner Geschichte.

Wann ist ein historischer Garten genießbar? Wenn er sich in einem guten Erhaltungszustand präsentiert, gut gepflegt und dem Geist des Ortes entsprechend genutzt wird. Nicht Fußballspiel, Grillen oder Fahrradfahren, sondern Spazieren und angemessene Veranstaltungen, wie Konzerte, Lesungen und Theateraufführungen lassen den Schlosspark Gotha für Touristen und Einwohner ein ganz besonderer Ort des Natur- und Kunstgenusses werden. Wir haben heute glücklicherweise das Recht im Gegenzug auch die Pflicht zu einer dem Denkmal würdigen Nutzung. Es ist die Verantwortung gegenüber unseren Vorfahren, die hier vor über 250 Jahren Bäume gepflanzt, Teiche gegraben, Wiesen und Wege angelegt und die Gartenanlagen gepflegt haben, genauso wie die Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen, die dieses einmalige kulturhistorische Erbe weiterhin genießen sollen: Genießen im Sinne etwas Angenehmes zu erleben, eine Sache zu nutzen, zu erhalten und Freude daran zu haben. //

Kontaktadresse I

Dipl.-Ing. Jens Scheffler
Parkverwaltung Schlosspark Gotha
Friedrichstr. 6 b
99867 Gotha
☎ 0 36 21 | 50 32 50
Fax: 0 36 21 | 50 32 51
✉ scheffler@schlosspark-gotha.de